

# rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA  
AUSGABE 3/2020

**VIELE HÄNDE -  
EIN STABILES SYSTEM**

Seite 5

**FREIER ZUGANG ZU  
GESUNDEN PFLANZEN**

Seite 10

**ÜBER SELTENE RASSEN  
«GESTOLPERT»**

Seite 12

**WERTVOLLE HILFE IM KAMPF  
GEGEN DIE VERBUSCHUNG**

Seite 16



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren

Dank den zahlreichen Züchter\*innen, die sich im ProSpecieRara-Netzwerk um die verschiedenen Rassen kümmern, kann dieses Appenzeller Spitzhauben-Küken zuversichtlich in die Zukunft blicken.

## DANKESCHÖN!

### Ihre Unterstützung bringt unsere Arbeit voran:

Gönnerschaft Plus à CHF 120.-/Jahr

Gönnerschaft à CHF 70.-/Jahr

Paargönnerschaft à CHF 90.-/Jahr

Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre) à CHF 35.-/Jahr

Tier-Patenschaft à CHF 150.- bis CHF 450.-/Jahr

Baum-Patenschaft à CHF 250.-/Jahr

---

### Für Spenden:

PC 90-1480-3

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

BIC POFICHBEXXX

---

### Online spenden

Sie können Ihre Spende gerne auch per Kredit-, PostFinance-Karte oder Twint tätigen. Auch das Einrichten von Daueraufträgen ist online möglich.

---

[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

---





Gertrud Burger, Bereichsleiterin Pflanzen

**Kürzlich freute ich mich von ganzem Herzen:  
Nach 25 Jahren ist in diesem Jahr die Feldgrille  
in meinen Obstgarten zurückgekehrt. Das kleine, laut-  
starke Insekt macht den Obstgarten mit seinen 100 alten  
Sorten noch biodiverser und – als kleines Teilstück eines  
grossen Ganzen – wohl auch widerstandsfähiger.  
Die Formel «je grösser die Vielfalt, desto widerstands-  
fähig das System» gilt auch in Bezug auf die Nutzung  
verschiedener Sorten und Rassen. Setzen wir hier auf  
reichhaltige Abwechslung, sind wir besser gewappnet  
gegen Pflanzen- und Tierkrankheiten, gegen Schädlinge  
und weiteren Unbill.**

**Sie als Sortenerhalter\*in oder Züchter\*in pflegen in  
meist kleinstrukturierten Einheiten eine Vielfalt von  
5027 Sorten und 32 Rassen. Sie als Gönner\*in oder  
Spender\*in wiederum stellen die finanzielle Basis  
der Erhaltungsarbeit bereit. Herzlichen Dank, dass Sie  
sich zusammen mit uns für das Überleben unserer  
Schützlinge einsetzen.**

Die alten Rassen und Sorten  
(hier die Stangebohne 'Blauhilde')  
sind in unserem Netzwerk auch  
in Krisensituationen in guten Händen.



# Viele Hände – ein stabiles System



Nicole Egloff, Medienverantwortliche

**Krisensituationen zeigen unter anderem, welche Systeme resilient sind, also Störungen relativ unbeschadet überstehen können. Erfreulicherweise – aber nicht ganz überraschend – hat sich unser Erhaltungssystem in der aussergewöhnlichen Situation während der Corona-Pandemie als gut gewappnet erwiesen.**

«Sind die ProSpecieRara-Sorten nun noch gefährdeter als sonst schon?», hat mich ein Journalist im März, nachdem wir die Setzlingsmärkte absagen mussten, gefragt. Ohne lange zu überlegen konnte ich die Frage mit einem überzeugten «nein» beantworten. Zwar wurde es ohne unsere Setzlingsmärkte für Hobbygärtner\*innen schwieriger, an ProSpecieRara-Setzlinge zu kommen, aber die eigentliche Erhaltungsarbeit, welche in unserem Netzwerk unabhängig von den Verkaufskanälen funktioniert, war nie in Gefahr.



Hybride, die nicht selber vermehrt werden können, dominieren heute in der modernen Hühner- und Schweinezucht. Die ProSpecieRara-Rassen (im Bild eine Wollschweinfamilie) können aber nach wie vor auf dem eigenen Hof gezüchtet werden (siehe [www.prospecierara.ch/hybrid](http://www.prospecierara.ch/hybrid)).



## «DIE VIelfALT GEHÖRT IN VIELE HÄNDE»

Auf diese Maxime setzt ProSpecieRara seit ihrer Gründung. Und bis heute sind wir davon überzeugt, dass die Vielfalt der Sorten und Rassen nicht nur allen gehören soll, sondern auch am besten abgesichert werden kann, wenn sie in möglichst vielen verschiedenen Händen liegt. Im Pflanzenbereich kümmert sich ein rund 1500-köpfiges Netzwerk von ehrenamtlichen Sortenbetreuer\*innen, welche im eigenen Garten einzelne Sorten betreuen, sowie zahlreiche Betriebe, welche gewisse Sorten im grösseren Stil vermehren und teilweise wieder in den Handel bringen, um die grosse Vielfalt der traditionellen Sorten.

Ähnlich das Bild im Tierbereich: Die über 2600 Halter\*innen von ProSpecieRara-Rassen sind in der ganzen Schweiz verteilt und bei den meisten Rassen in eigenständigen Vereinen organisiert. Die eine oder andere Generalversammlung fiel zwar während der Coronazeit ins Wasser und die im April vorgesehene Gründung des «Züchtervereins für die Capra Sempione, die Kupferhalsziegen und die Grünenochten Geissen» musste auf Herbst verschoben werden. Das Überleben der Rassen war

in dieser aussergewöhnlichen Situation aber nicht gefährdeter als in «normalen» Jahren. Viele Hände bürgen auch hier für eine sichere Zukunft der Rassen.

## UNABHÄNGIG UND SELBSTBESTIMMT

Die genügsamen ProSpecieRara-Rassen bieten Unabhängigkeit: Die meisten unserer Rassen leben ausschliesslich von dem Futter, das auf dem Hof produziert wird.



Über 4000 Personen kümmern sich in unserem Netzwerk um die Vielfalt.



Rebekka Herzog verkaufte ihre Setzlinge für einmal ausschliesslich in ihrem Hofladen.

Viele Betriebe halten auch Vatertiere, sodass der Nachwuchs ohne Zutun eines Besamers und üblicherweise auch ohne das Eingreifen eines Tierarztes zur Welt kommt. Gerade bei Hühnern und Schweinen, wo heute Hybridrassen dominieren, die selber nicht in zufriedenstellender Qualität vermehrt werden können, punkten die ProSpecieRara-Rassen ganz besonders.

Gleiches gilt für die gefährdeten Sorten. ProSpecieRara bewahrt offen abblühende Kulturpflanzen (keine Hybriden). Damit hat jede\*r die Möglichkeit, eigenes Saatgut zu produzieren und ist somit vor Liefer-schwierigkeiten im Setzlings- oder Saatgut-handel eher gefeit.

Wie wertvoll diese Art der Unabhängigkeit sein kann, wurde vielen Gärtner\*innen und Tierhalter\*innen in den Zeiten der Pandemie deutlich vor Augen geführt.

## DEZENTRALER ZUGANG TROTZ FEHLENDER SETZLINGSMÄRKTE

Die Absage aller ProSpecieRara-Setzlingsmärkte war ein harter Schlag für die Setzlingsproduzent\*innen, die hier einen beträchtlichen Anteil ihres Jahresumsatzes generieren, aber auch für die Besucher\*innen und für unser Team.

Dass ProSpecieRara nicht mit einem einzelnen grossen Setzlingslieferanten für die Märkte zusammenarbeitet, sondern mit vielen kleineren, lokalen Betrieben hat sich in der aussergewöhnlichen Situation als richtig erwiesen. Die schöne Marktatmosphäre konnten wir zwar nicht ersetzen, aber bereits Mitte März gelang es uns, eine Liste mit all unseren Setzlingsproduzent\*innen zu veröffentlichen. Es kam uns zugute, dass wir bei den Setzlingsmärkten ein dezentrales Konzept verfolgt hatten und damit auf geographisch gut verteilte Setzlingsproduzent\*innen setzen konnten, womit der Zugang zu den Raritäten in vielen Regionen gewährleistet war.

Rebekka Herzog aus dem Aargauischen Hottwil, die seit über 20 Jahren am Setzlingsmarkt Wildeggen vertreten ist, fasst die Situation so zusammen: «Ich war froh, dass ProSpecieRara schon sehr früh entschieden hatte, die Märkte abzusagen. So blieb genü-



gend Zeit, um sich anders zu organisieren. Aber der Aufwand die Bestellungen zu koordinieren, zu konfektionieren und in meine verschiedenen Abholstationen zu spedieren war enorm. Auch sind die Kapazitäten meines Hofladens natürlich begrenzt. Ich bin jedenfalls froh, wenn ich nächstes Jahr wieder vier sehr intensive Tage (inkl. Auf- und Abbau) in Wildeggen verbringen und es zuhause bezüglich Verkauf ruhiger angehen kann.»

Noch dezentraler wurde der Zugang zu ProSpecieRara-Setzlingen auf der «Karte der Vielfalt» (siehe [www.prospecierara.ch/karte](http://www.prospecierara.ch/karte)). Dort können alle, die mit unserem Gütesiegel ausgezeichnet sind (z.B. Sortenbetreuer\*innen oder Züchter\*innen von ProSpecieRara-Rassen), ein Porträt erstellen und – falls vorhanden – ihr Verkaufsangebot aufschalten. Auch so fanden viele Setzlinge ein neues Zuhause.

## WISSEN UND SAATGUT FÜR ALLE

Ganz offensichtlich wurden im vergangenen Frühling auch viele Setzlinge selber angezogen. Das Wissen darüber, wie man selber kräftige Setzlinge anzieht, vermitteln wir seit vielen Jahren in unseren Kursen. Die allerwichtigsten Inhalte dazu haben wir in Anbetracht der diesjährigen Situation zusammengestellt und auf unserer Website zugänglich gemacht.



In Video-Kursen wurde dieses Frühling Wissen vermittelt. ([www.prospecierara.ch/pflanzen/wissen](http://www.prospecierara.ch/pflanzen/wissen))

Während Läden kein Saatgut verkaufen durften, wurden die Online-Anbieter förmlich überrannt. Viele Sorten waren rasch ausverkauft und die Lieferfristen teilweise lang. Glücklicherweise schätzte sich deshalb, wer auf selber geerntetes Saatgut zurückgreifen konnte. Über 1200 Personen haben bereits in einem unserer Kurse das traditionelle Handwerk des Samenbaus gelernt und so eine gewisse Unabhängigkeit vom Saatguthandel erworben.



In unseren Samenbaukursen haben schon über 1200 Personen das traditionelle Handwerk gelernt und so eine gewisse Unabhängigkeit vom Saatguthandel erworben.

## SO ENGAGIERT SICH PROSPECIERARA ZUSAMMEN MIT SORTENBETREUER\*INNEN UND TIERZÜCHTER\*INNEN FÜR DIE VIelfALT:

### ERHALTERNETZWERK

Koordination und Betreuung durch Fachpersonen.

### SAATGUT

Lagerung in der Samenbibliothek und ständige Erneuerung im Netzwerk.

### ZUGANG SCHAFFEN

Mit Märkten, der Tiervermittlungsplattform [www.tierische-raritaeten.ch](http://www.tierische-raritaeten.ch) und dem Sortenfinder ([www.prospecierara.ch/sortenfinder](http://www.prospecierara.ch/sortenfinder)) wird der breiten Öffentlichkeit Zugang zu ProSpecieRara-Sorten und -Rassen ermöglicht.

### POLITIK

Da auch die politischen Rahmenbedingungen stimmen müssen engagieren wir uns national und international in verschiedenen Gremien.

### PFLANZENSAMMLUNGEN

Vegetativ vermehrte Pflanzen (Bäume, Stauden etc.) sind in Zusammenarbeit mit Partnern in Sammlungen abgesichert.

### DATENBANK

Alle Daten zu vorhandenem Saatgut und in Sammlungen gesicherten Pflanzen sind in einer Datenbank gespeichert.

### KURSE

Jährlich organisiert ProSpecieRara rund 60 Kurse, um Wissen weiterzugeben (z. B. Samenbau, Obstveredelung, Hühner oder Schafe halten etc.).

### WEBSITE UND PUBLIKATIONEN

Das Wissen zu einzelnen Sorten und Rassen ist für alle auf unserer Website und in Publikationen zugänglich und wird laufend ergänzt.

## EIN BEWÄHRTES SYSTEM FÜR NACH WIE VOR BEDROHTE RASSEN UND SORTEN

Nein, unsere Sorten und Rassen sind wegen der Corona-Pandemie nicht bedrohter als ohne. Aber auch nicht weniger! Es wurde schlicht spürbarer, wie wertvoll das Netzwerk zur Erhaltung der Vielfalt ist. Auch in Zukunft wird es absolut entscheidend sein, dass ProSpecieRara weiterhin allen den Zugang zu Saat- und Pflanzgut und zu Zuchtieren inkl. dem dazugehörigen Wissen vermittelt und den Austausch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Netzwerkes er-

leichtert und fördert. Wir alle wissen nicht, was die aktuelle Situation für Auswirkungen auf uns haben wird, sei es individuell, gesellschaftlich oder wirtschaftlich.

Wir setzen uns deshalb umso engagierter für die Tragfähigkeit unseres Netzwerkes ein, das aus möglichst vielen Menschen bestehen soll, die uns auch in Zukunft ideell oder finanziell unterstützen, mit den seltenen Sorten und Rassen leben, sich mit ihnen auskennen, sie anpflanzen oder züchten, mit ihnen feine Gerichte zaubern und über sie erzählen...

# Freier Zugang zu gesunden Pflanzen



François Meienberg, Projektleiter Politik

Am 1. Januar 2020 trat die neue Pflanzengesundheitsverordnung des Bundes in Kraft. Neben dem Schutz der Schweizer Umwelt und Landwirtschaft vor Schadorganismen birgt die Verordnung aber auch eine Gefahr: Die Einschränkung des freien Austauschs von Saat- und Pflanzgut und somit einer Grundlage der Erhaltungsarbeit von ProSpecieRara. Wir haben deshalb verschiedene Massnahmen getroffen, um die Weitergabe von Pflanzen auch in Zukunft zu ermöglichen.

Wenn Tausende von Obstbäumen wegen des Feuerbrands ausgerissen werden müssen, ist dies ein immenser Verlust. Und wenn die aus China eingeschleppte marmorierte Baumwanze (auch Stinkkäfer genannt) Gemüse- und Obstbauern die Ernte zerstört, dann wünscht man sich, dass die Plage nie in die Schweiz gekommen wäre. Solche Schadorganismen können auch die Erfolge von ProSpecieRara gefährden: Das Fällen alter Bäume oder der Totalverlust einer Ernte bei Sortenerhalter\*innen sind ein relevantes Risiko für unsere Erhaltungsarbeit. Deshalb begrüsst und unterstützt ProSpecieRara die Aktivitäten des Bundes, die Gefahr von Schadorganismen zu minimieren.

## DIE KUNST, DIE RICHTIGE BALANCE ZU FINDEN

Genau wie bei den Massnahmen zur Eindämmung von COVID-19 gilt es auch bei der Pflanzengesundheit, die richtige Balance zwischen der Abwehr von Schädlingen und dem Funktionieren der (Land-)wirtschaft zu finden. Denn präventive Quarantänemassnahmen für alle können eine Verbreitung von Schadorganismen zwar einschränken,

verunmöglichen aber auch den freien Austausch von Saat- und Pflanzgut, der für die Erhaltungsarbeit von ProSpecieRara existentiell ist.

Als zentrale Massnahme der Pflanzengesundheitsverordnung belegt der Pflanzepass die gesunde, schädlingfreie Herkunft

## 2020: INTERNATIONALES JAHR DER PFLANZENGESUNDHEIT

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2020 zum «Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit» (IYPH) ausgerufen. Im Vordergrund steht dabei die Verhinderung der Verbreitung von Pflanzenschadorganismen. Wie bei der menschlichen Gesundheit ist beim Schutz der Pflanzengesundheit die Prävention viel sinnvoller und kostengünstiger als die Bekämpfung von Ausbrüchen solcher Organismen.

[www.pflanzengesundheit.ch](http://www.pflanzengesundheit.ch)

# Der Pflanzenpass garantiert die gesunde, schädlingsfreie Herkunft von Pflanzmaterial und von Samen gewisser Arten.



ProSpecieRara hat bereits in der Vergangenheit Pflanzenpässe für eigenes Material ausstellen können (im Bild Edelreiser verschiedener Obstsorten) und wird dies künftig noch vermehrt tun.

einer Pflanze. Seit Anfang 2020 ist dieser Pflanzenpass für die Weitergabe von sämtlichem Pflanzgut und auch für die Weitergabe von Samen einiger Arten obligatorisch. Pflanzenpassfähiges Material und die Berechtigung zur Ausstellung von Pflanzenpässen ist für private Anbieter\*innen in unserem Netzwerk aber kaum zu erlangen. Die Verordnung sieht jedoch Ausnahmen von der Pflanzenpasspflicht für die Erhaltungsarbeit vor. Eine solche haben wir beantragt und gehen davon aus, auf diese Weise auch in Zukunft Pflanzgut und pflanzenpasspflichtige Samen über den Sortenfinder anbieten zu können.

## DIE MASSNAHMEN VON PROSPECIERARA

Um unsere Erhaltungsarbeit auch mit der neu geltenden Verordnung wie gewohnt fortzuführen, haben wir unter anderem folgende Massnahmen beschlossen:

- Im Sortenfinder ([www.prospecierara.ch/sortenfinder](http://www.prospecierara.ch/sortenfinder)) wird explizit darauf hingewiesen, dass Saatgut von privaten Anbieter\*innen nur für nichtgewerbliche Nutzung abgegeben werden kann.
- Für den Sortenfinder und andere Projekte werden wir Ausnahmen von der Pflanzenpasspflicht beantragen.
- Wir beantragen eine Zulassung für ausgewählte Obst-, Beeren- und Gemüseparzellen (darunter auch unsere neue Samengärtnerei in Wildegg), um für Saat- und Pflanzgut von diesen Orten selber Pflanzenpässe ausstellen zu können.

Mit solchen Massnahmen und dank der kooperativen Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Landwirtschaft sollten unsere traditionellen Sorten auch in Zukunft gesund bleiben und frei zirkulieren können.

# Über seltene Rassen «gestolpert»



Claudia Steinacker, Projektleiterin Tiere Romandie

Seit den Ferien auf dem grosselterlichen Bauernhof im waadt-ländischen Les Posses-sur-Bex, träumte Corinne Rod – ein Stadtkind – vom Leben auf dem Bauernhof. Der Traum erfüllte sich auf ebendiesem Hof – wo nicht nur Familie Rod eine neue Heimat fand, sondern auch zahlreiche ProSpecieRara-Tiere.

Corinne Rod, ausgebildete Krankenschwester, hat den Schritt zur Landwirtin 2012 gewagt. Zusammen mit ihrem Onkel bzw. heute mit ihrem Bruder führt sie den Bauernhof in Les Posses-sur-Bex/VD, der einst ihren Grosseltern gehörte. Auf der Suche nach Zwergziegen stolperte sie per Zufall über die Website der Stiftung ProSpecieRara – von der sie bis zu dem Zeitpunkt noch nie gehört hatte – und verliebte sich in die bedrohten Ziegenrassen. Da sich ihr Hof in der Gebirgszone befindet, passten die robusten Ziegen perfekt.

**«Die Leute, mit denen ich es zu tun habe, sind alle mit Leidenschaft für ihre Rasse am Werk – so macht die Arbeit Freude!»**

Corinne Rod, von der Krankenschwester zur Landwirtin



Das Gespräch zwischen Claudia und Corinne fand coronabedingt per Videotelefonie statt: Corinnes Leidenschaft für die Ziegen war dabei nicht zu übersehen ...

Neben Zuchttieren verkauft Familie Rod im Herbst auch Gitzifleisch.



## AHA-ERLEBNIS MIT FOLGEN

Sie tauchte immer tiefer ins Thema der bedrohten Rassen ein und erfuhr unter anderem, dass die Freiburgerkuh längst ausgestorben und von der Öffentlichkeit fast unbemerkt durch ebenfalls schwarz-weiße, aber deutlich leistungsstärkere Holsteinkühe ersetzt worden war. Der Entscheid, sich für die seltenen Rassen einzusetzen, fiel anschliessend leicht und so sind 2017 die ersten Schwarzhals- und Kupferhalsziegen auf dem Hof eingezogen, im Jahr darauf folgten die Capra Grigia. 70 Ziegen leben heute auf dem Hof im Ortsteil Tréray, zudem 70 Hochlandrinder. Als aufmerksame Leserin unseres Magazins

«rara», stiess Corinne auch auf die Obstsorten der Roten Liste und pflanzte kurzerhand einige Hochstammbäume mit sehr seltenen Sorten.

Einen wichtigen Platz auf dem Hof hat schon immer das Geflügel eingenommen. Es war Corinnes Sohn, der beschlossen hat, Appenzeller Barthühner zu halten, «weil die Küken mit ihren weissen Bärten an den Weihnachtsmann erinnern...». Die Appenzeller Barthühner teilen sich den Hühnerhof mit Pommernenten, welche ebenfalls regelmässig leckere Eier liefern.

Die attraktiven Ziegen haben eine grosse Fangemeinde unter den Spaziergänger\*innen, die sich oftmals erstaunt zeigen, dass es



Die genügsamen Kupferhalsziegen (hier ein Jungtier) waren die ersten ProSpecieRara-Rassen auf dem Hof.

sich bei diesen Schönheiten um Schweizer Bergziegen handelt. Neben den Ziegen stösst auch der Selbstbedienungsschrank mit Hühner- und Enteneier und anderen Produkten vom Hof auf grosses Interesse. Gerade auch in der Situation rund um die Corona-Pandemie war er ein grosser Erfolg!

## SELBST DIE BÜROARBEIT MACHT SPASS

Sogar das Koordinieren des Tierbestandes – die Tiere müssen im Herdebuch gemeldet, genetisch passende Vatertiere gefunden und zu verkaufende Tiere auf [www.tierischeraritaeten.ch](http://www.tierischeraritaeten.ch) ausgeschrieben werden – bringt durchwegs Positives: «Die Leute, mit denen ich es zu tun habe, sind alle mit Leidenschaft für ihre Rasse am Werk – so macht die Arbeit Freude!»

Für ProSpecieRara und das Überleben der alten Rassen sind Menschen wie Familie Rod im Erhalternetzwerk Gold wert. Nicht zuletzt deshalb, weil ihre Motivation ansteckend ist: Bereits mehrere Familien in Corinnes Umfeld haben Appenzeller Barthühner von ihr bezogen und – wer weiss – vielleicht macht der eine oder die andere von ihnen auch bald in der Erhaltungszucht mit.



Die Pommernenten sind nicht nur gute Schneckenbekämpferinnen, sondern versorgen Familie Rod auch mit leckeren Eiern.



## UNSERE PRODUKTE-MÄRKTE

Leider können weder der ProSpecieRara-Buuremärt in den Langen Erlen in Basel (ursprünglich geplant für den 6. September 2020) noch der ProSpecieRara-Reutenmarkt beim Heiternplatz in Zofingen (ursprünglich geplant für den 18. Oktober 2020) dieses Jahr wie gewohnt stattfinden.

Zu Redaktionsschluss sind wir daran abzuklären, ob es eine gute Alternative an einem anderen Ort gibt, wo wir den Vorgaben des BAG bezüglich Corona-Pandemie entsprechen können. Bitte konsultieren Sie unsere Website:

[www.prospecierara.ch/veranstaltungen](http://www.prospecierara.ch/veranstaltungen)



## HERBSTGARTENZEIT

Beeren, Obst, spezielle Gemüsesorten, Stauden, Kräuter und viele mehr wollen noch vor dem Winter in den Boden. Anbieter\*innen aus verschiedenen Regionen bringen ihr Sortiment nach Basel. Kreative Ideen und praktische Tipps der Expert\*innen von ProSpecieRara und den Merian Gärten sorgen dafür, dass die Herbstgärtnerei gelingt.

20. September 2020, 10–17 Uhr  
In den Merian Gärten, 4052 Basel



## OBST IM FOKUS

Jetzt hängen die Bäume voller Früchte. An verschiedenen Anlässen in unserem Netzwerk lässt sich die Obstvielfalt auf unterschiedliche Arten entdecken.

200 Apfelsorten frisch vom Baum  
27. September 2020, 10–17 Uhr  
Obstbaubetrieb Meinrad Suter,  
Baldeggerstrasse 63,  
5400 Baden-Münzlihausen/AG

Apfel-Lesung  
10. Oktober 2020, 10–16 Uhr  
Hof 3, Unter Blapbach 373,  
3555 Trubschachen/BE

Apfelvielfalt in Mostindien  
1. November 2020, 13–17 Uhr  
Hans-Rudolf Schweizer,  
Bühlstrasse 4,  
9217 Neukirch a. d. Thur/TG

## WEITERE ANLÄSSE

Offene Samengärten  
22. und 23. August 2020  
diverse Orte  
(siehe [offenergarten.ch](http://offenergarten.ch))

Dreschttag  
27. September 2020, 10–17 Uhr  
4052 Basel

Netzwerktreffen Sortenerhaltung  
31. Oktober 2020, 9.30–17 Uhr  
5524 Niederwil/AG

## AKTUELLESTE INFOS AUF WWW.PROSPECIERARA.CH

Bei Redaktionsschluss dieser rara-Ausgabe gibt es in Anbetracht der Pandemie bezüglich Herbstveranstaltungen noch einige offene Fragen. Bitte konsultieren Sie auf jeden Fall vor dem Besuch einer der hier aufgeführten Veranstaltungen unsere Website. Besten Dank fürs Verständnis.

[www.prospecierara.ch/veranstaltungen](http://www.prospecierara.ch/veranstaltungen)

# Wertvolle Hilfe im Kampf gegen die Verbuschung



Philippe Ammann, Bereichsleiter Tiere

**Grünerlen können in den Alpen zum ernsthaften Problem werden. Engadinerschafe haben diese jedoch zum Fressen gern und leisten wertvolle Dienste bei deren Reduktion!**

Die Grünerle, ein einheimischer Strauch, sorgt überall dort für Schwierigkeiten, wo die Bewirtschaftung von Alpweiden aufgegeben wurde. Denn Grünerlen breiten sich deutlich schneller aus als Bergwald und werden rasch so dicht, dass Waldbäume darunter nicht mehr aufkommen können. Bedecken Grünerlen mehr als die Hälfte einer Fläche, reduziert sich die Pflanzenvielfalt um rund die Hälfte und auch Insekten werden deutlich seltener. Hinzu kommt, dass Grünerlen im Gegensatz zu Wald keinen Lawinenschutz bieten, das Bodenwasser mit Nitrat anreichern und Lachgas, ein rund 300 mal stärkeres Treibhausgas als Kohlendioxid, an die Atmosphäre abgeben.

**Engadinerschaf & Co.  
helfen mit ihrem grossen  
Appetit auf Rinde,  
Knospen und Blätter mit,  
Büsche und Jungbäume  
zurückzudrängen.**



Die Engadinerschafe schälen die Rinde ab, sodass die Äste absterben.

Im Gotthardgebiet helfen die genügsamen Engadinerschafe bei der Bekämpfung von Grünerlen mit.



Das Zurückdrängen von Grünerlen ist äusserst heikel. Mechanische Massnahmen wie Rückschnitt oder Mulchen sind nicht nur aufwändig und im steilen Gelände oftmals gefährlich, sondern verstärken das Problem meist noch. Einer vielköpfigen Hydra gleich, schlagen die Grünerlen nach einem radikalen Schnitt umso stärker wieder aus. Das ist mit ein Grund dafür, dass deren Bekämpfung immer wieder aufgegeben wird und grosse Flächen verbuschen.

### SANFTE ERLKENBEKÄMPFUNG

Bessere Lösungen sind also gefragt. Und genau hier kommen die robusten ProSpecie-Rara-Rassen ins Spiel. Während modernere Schafrassen die Grünerlen ignorieren, helfen Engadinerschaf & Co. mit ihrem grossen Appetit auf Rinde, Knospen und Blätter mit, Büsche und Jungbäume zurückzudrängen. Sie tun dies ohne Lärm und liefern neben

ihrem «Entbuschungsdienst» auch noch Fleisch.

Dass eine solche Landschaftspflege bestens funktioniert, zeigt ein Projekt im Urserntal am Gotthardmassiv, welches die Biologin Erika Hiltbrunner von der Universität Basel zusammen mit dem Schweizerischen Engadinerschaf Zuchtverein umsetzt. Die Grünerlen werden hier nicht geschnitten, sondern von Engadinerschafen durch das Abfressen der Rinde derart geschwächt, dass sie eingehen. Geschälte Erlenäste treiben im Gegensatz zu geschnittenen nicht mehr aus. Lichtet sich das Grünerlengestrüpp, gelangt wieder Licht auf den Boden und nach und nach kann die vielfältige Alpwiese, die bei Bergbäuerinnen genauso beliebt ist wie bei Wanderern, wieder erblühen.

---

Mehr dazu unter  
[www.prospecierara.ch/engadinerschaf-gruenerle](http://www.prospecierara.ch/engadinerschaf-gruenerle)

---

# Die königliche Dame



Gertrud Burger,  
Bereichsleiterin Pflanzen

Auf englisch nennt sich die Sorte 'King of the Pippins', auf französisch 'Reine des reinettes', auf italienisch 'Regina delle Renette' und auf deutsch 'Goldparmäne'. Einem Minnegesang gleich huldigen diese Namen einer

Apfelsorte, welche schon sehr lange zu unserem kulturhistorischen Erbe zählt. Der Vergleich mit der ritterlich-höfischen Liebeslyrik ist nicht gesucht, denn die Sorte soll bereits um 1200 in England entstanden sein. Durch die staatspolitische Verflechtung Englands mit der Normandie (die Normannen eroberten um 1066 England und prägten fortan die Geschichte) ist es wenig erstaunlich, dass der englische 'King of the Pippins' nach Frankreich gelangte. Da aber mutierte er zur Dame 'Reine des reinettes'. Verehrer aus ganz Mitteleuropa scharten sich fortan um sie. Und dies trotz – oder eben gerade wegen – ihrer hohen Ansprüche an einen nährstoffreichen, warmen, gut durchlüfteten Boden und ein mildes Klima. Und wie es sich für eine königliche Dame gebührt, ist nur eine sorgfältige Pflege gut genug. Am liebsten auf zierlichen Bäumen in herrschaftlichen Gärten, wenn es sein muss aber auch etwas stattlicher als Baum in einer Blumenwiese. All die Mühe belohnt sie mit ihrem feinen, saftig, würzig-nussig schmeckenden Fleisch. Die Goldparmäne kann einem sehr teuer sein. Für alle, aber ganz bestimmt für Eingeweihte, ist sie ein wahrer Herbst-Liebling.

## ENDLICH!



Nach mehr als zehn Jahren Kampf mit unzähligen Einsprachen gegen Patententscheide haben wir Mitte Mai zusammen mit der Koalition «No Patents on Seeds» einen grossen Sieg errungen: Es dürfen keine Patente mehr auf konventionell gezüchtete (also z. B. nicht gentechnisch veränderte) Pflanzen erteilt werden. Es gibt aber noch einige Schlupflöcher zu stopfen...

[www.prospecierara.ch/news](http://www.prospecierara.ch/news)

## REZEPTE ENTDECKEN



Viele ProSpecieRara-Sorten und -Arten sind sehr lecker – sofern man weiss, wie man sie zubereiten kann. Unsere neue Rezeptdatenbank bietet hierzu Inspiration. Weit über 100 Rezepte sind bereits online und es werden laufend mehr. Gerne nehmen wir auch Ihre Rezepte mit seltenen Sorten oder Rassen auf.

[www.prospecierara.ch/rezpte](http://www.prospecierara.ch/rezpte)

## IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Gönner\*innen und Spender\*innen von ProSpecieRara erscheint viermal jährlich in deutscher und französischer und dreimal in italienischer Sprache.

Herausgeberin: Stiftung ProSpecieRara, Basel, Schweiz  
Redaktion: Nicole Egloff, Anna Kornicker  
Korrektorat: Anna Storchenegger  
Fotos: ProSpecieRara sofern nicht anders angegeben  
Gestaltung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau  
Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen  
Papier: BalancePure®, 100% Recycling, 90 g/m<sup>2</sup>  
Auflage: 32 500 Ex. deutsch, 6700 Ex. französisch, 1600 Ex. italienisch

Wir verwenden das Gendersternchen (Bsp. Gönner\*in), da dieses einerseits die gleichberechtigte Nennung des männlichen und weiblichen Geschlechts vereinfacht und andererseits auch alle non-binären Menschen mit einschliesst.

Verpackung: Die verwendete Schutzfolie aus Polyethylen weist durch ihren geringen Materialverbrauch derzeit die beste Ökobilanz auf. Mehr Infos: [www.prospecierara.ch/folie](http://www.prospecierara.ch/folie)

## DA HELF ICH MIT!

Als Dankeschön für meine Unterstützung als Gönner\*in offeriert mir ProSpecieRara folgende Möglichkeiten:

- ✓ Ich erhalte viermal pro Jahr das Magazin «rara», erfahre so mehr über die Erhaltungsarbeit der Stiftung und werde über Mitmachmöglichkeiten, Kurse und Anlässe informiert.
- ✓ Ich kann über das Erhalternetzwerk ein paar Portionen Saatgut seltener Sorten für meinen Garten oder Balkon kostenlos bestellen.
- ✓ Ich profitiere von vergünstigten Kurskosten, z.B. beim Hühnerhalterkurs oder Samenbaukurs.



Gönnerschaft Plus: CHF 120.-/Jahr, Gönner\*in: CHF 70.-/Jahr  
Paargönnerschaft: CHF 90.-/Jahr, Juniorgönner\*in (bis 25 Jahre): CHF 35.-/Jahr



Für Spenden:

PC 90-1480-3, IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3, BIC POFICHBEXXX

## STIFTUNG PROSPECIERARA

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

ProSpecieRara  
Hauptsitz  
Unter Brüglingen 6  
4052 Basel  
Schweiz  
Telefon +41 61 545 99 11  
Fax +41 61 545 99 12  
[info@prospecierara.ch](mailto:info@prospecierara.ch)  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

ProSpecieRara Suisse romande  
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève  
Case postale 71  
1292 Chambésy  
Suisse  
Téléphone +41 22 418 52 25  
Fax +41 22 418 51 01  
[romandie@prospecierara.ch](mailto:romandie@prospecierara.ch)  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

ProSpecieRara Svizzera italiana  
Vicolo S.ta Lucia 2  
6854 San Pietro  
Svizzera  
Telefono +41 91 630 98 57  
[vocedelsud@prospecierara.ch](mailto:vocedelsud@prospecierara.ch)  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

# Vielschichtige Musterschülerin sucht Rohkostliebhaber.



Ihr Gemüse-Date  
im Herbst:

**Rande  
Chioggia**



**Jetzt zugreifen.**  
Rezepte unter  
[prospecierara.ch/  
saison-liebliche](https://prospecierara.ch/saison-liebliche)

**elegant, saisonal  
und typisch Schweiz**



**Alte Sorten  
neu entdeckt**

Unterstützt durch

